

kostenlos.



Aktualisierter Image-Katalog „Kurs Nordwest“. Ende des Jahres 2021 startete Reinickendorf auf den „Kurs Nordwest“, eine neue Standortkampagne für den Bezirk (wir berichteten). Das Konzept für die Kampagne entwickelte die Werbeagentur Unit Zürn in Abstimmung mit dem Bezirksamt, dazu wurde ein Bezirksporträt veröffentlicht – ein Katalog, der den Bezirk und seine Ortsteile als Wirtschaftsstandort vorstellt. Ende 2022 kam nun ein neues Bezirksporträt mit aktualisiertem Inhalt heraus.

Das Grußwort kommt nun neben Bezirksbürgermeister **Uwe Brockhausen** auch von der Regierenden Bürgermeisterin Berlins, **Franziska Giffey** (beide SPD). „Abwechslungsreich, landschaftlich reizvoll und voller großer Chancen“ nennt sie Reinickendorf, als „besonderes Highlight“ bezeichnet sie die Entwicklung des ehemaligen Flughafens Tegel. Und Brockhausen schreibt: „Trotz anhaltender und sogar neuer Krisen kommen ermutigende Signale aus unserem Bezirk, die den Wirtschaftsstandort Reinickendorf weiter stärken.“ Als Beispiele nennt er die Gorkistraße und das Märkische Quartier.

Spannend ist nun im neuen Bezirksporträt zu sehen, wie sich die Zahlen im Vergleich zum letzten Jahr verändert haben. Das wird vor allem auf den Seiten bemerkbar, die mithilfe des Bodenrichtwerts (durchschnittlicher Grundstückswert) die Wohnlagen-Qualität in Reinickendorf aufzeigen. Im Ortsteil Reinickendorf beispielsweise betrug der Bodenrichtwert in der Ausgabe von Ende 2021 durchschnittlich noch 410 €, nun sind es 490 €. Tegel-Süd ist von 520 € auf 620 € gesprungen, Frohnau von 750 € auf 850 €.

Neben den Vorzügen der einzelnen Ortsteile, die mit spektakulären Drohnenfotos illustriert werden (erkennen Sie, wo wir auf dem Foto unten sind?), werden einzelne Unternehmen aus Reinickendorf vorgestellt, darunter Spielgerät-Hersteller Seilfabrik, das Bestattungsunternehmen Dreschke, das Familienunternehmen Giapizza, aber auch die Wasseraufbereitungsanlage am Tegeler See und viele mehr.



Sie wollen selbst mal reinblättern? [Hier finden Sie das aktuelle Bezirksporträt](#) sowie die der letzten Jahre.



Verspätung, Barrierefreiheit, Beleuchtung? Anfrage beim Senat zur U6.

Noch bis 2025 ist der 65 Jahre alte Streckenabschnitt der U6 zwischen Alt-Tegel und Kurt-Schumacher-Platz gesperrt und wird umfangreichen Bauarbeiten unterzogen.

Doch wie gut klappt eigentlich der Schienenersatzverkehr auf der U6? Das wollte **Felix Reifschneider**, Abgeordneter der FDP aus Pankow, [unlängst von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz wissen](#). Die befragte auch die DB AG und die BVG, welche beispielsweise beim Thema Verspätungen versicherte: Zum Stand 5.12.2022 gab es keine nennenswerten Verspätungen.

Und wie sieht es mit der Barrierefreiheit aus? Die auf der Strecke eingesetzten Ersatzbusse seien allesamt ausschließlich barrierefrei, sagt die Senatsverwaltung um **Bettina Jarasch**, Grüne, die Ersatzhaltestellen jedoch nicht. Die Busse verfügten jedoch über automatisches Kneeling (Absenken der BVG-Busse) an jeder Haltestelle und eine „im Bedarfsfall über durch das Fahrpersonal zu bedienende Klapprampen, mit denen eine etwaige Restlücke oder –stufe zwischen Fahrzeugboden und Haltestelle überbrückt werden kann.“ Die Wartebereiche der Haltestellen seien vom Gehweg aus stufenlos zugänglich, jedoch nicht mit taktilen Elementen ausgestattet.

Weiter fragt Reifschneider: „Werden bzw. wurden auf den S-Bahn-Linien S25 und S1, die viele Pendler als Ausweichroute nutzen, zusätzliche Verkehre bzw. Kapazitäten bspw. in Form von längeren Zügen zur Verfügung gestellt?“ Antwort: nö. Warum? infrastrukturelle Gründe auf der S25 (eingleisige Strecke mit begrenzter Streckenkapazität und Bahnsteiglängen für Züge mit maximal sechs Wagen) sowie nicht genügend Fahrzeuge auf der S1, so die DB. Stichprobenhafte Beobachtungen im No-